



Österreichisches
Kuratorium für
Landtechnik und
Landentwicklung



Tätigkeitsbericht 2005

Gußhausstraße 6
A-1040 Wien
Tel: (+43-1) 505 18 91
Fax: (+43-1) 505 18 91-16
office@oekl.at
www.oekl.at

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	3
1 Das ÖKL	4
1.1 Aufgaben und Ziele	4
1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise	4
1.3 Organisation, Organigramm	6
1.4 Mitglieder	7
1.5 Vorstand	10
1.6. Vollversammlung	10
1.7 Das Team der Geschäftsstelle	11
1.8 Büroorganisation	11
1.9. EDV und Netzwerkadministration	12
1.10 Finanzierung	12
2 ÖKL-Tätigkeit	13
2.1 Geschäftsbereich „Landtechnik und Maschinenringe“	13
2.2 Geschäftsbereich „Bauwesen“	19
2.3 Geschäftsbereich „Energie und Umwelt, EDV“	26
2.4 Geschäftsbereich „Landentwicklung“	29
2.5 Geschäftsbereich „Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit“	36

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte ÖKL-Mitglieder!

Das Geschäftsjahr 2005 stand im Zeichen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Projekte und bewährter Arbeitsschwerpunkte.

Die Organisation und Struktur des ÖKL wurde beibehalten. Im Vorstand konnten zwei neue Mitglieder begrüßt werden. Sie bringen ihr Fachwissen für die Gutsbetriebe bzw. das Agrarische Bildungswesen in das ÖKL ein. Dipl.-Ing. Franz Schörghuber, der das ÖKL seit Jahren in bewährter Weise selbstbewusst und geschickt führt, wurde bei der Vollversammlung 2005 für eine weitere Funktionsperiode wieder gewählt.

Hier seien einige Höhepunkte aus der ÖKL-Arbeit genannt:

Zu Beginn des Jahres 2005 ging ein „Relaunch“ der ÖKL-Homepage mit integriertem „Warenkorb“ online, der gleichzeitig die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten kostenlos anbietet und die Möglichkeit gibt, auch individuelle Berechnungen in Sekundenschnelle durchzuführen (freilich sind individuelle Werte keine ÖKL-Richtwerte; sie können jedoch dazu dienen, die Wirtschaftlichkeit einer Investition zu beurteilen).

Das „Elektronikprojekt“ wurde im April des vergangenen Jahres mit einer praktischen Vorführung zum Thema „Hand-Held“ (-Computer) und Parallelfahren abgeschlossen. Zugleich gab es das erste landtechnische „Plugfest“ in Österreich: Dabei wurde ein Arbeitsgerät mit einem frei gewählten Traktor auf elektronischem Wege verbunden – und es hat funktioniert!

Das Thema „Kraftstoffkosten sparen in der Landwirtschaft“ kam angesichts der jüngsten Entwicklung des Ölpreises gerade recht, was sich in den neuerlich gestiegenen Besucherzahlen des ÖKL-Kolloquiums an der Universität für Bodenkultur widerspiegelte.

Im Bereich Landentwicklung wurde das Projekt „Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen am Bauernhof“ mit ermutigenden Zwischenergebnissen fortgesetzt. Es konnte gezeigt werden, dass ein landwirtschaftliches Nutztier dem Delfin „ebenbürtig“ sein kann.

Im Auftrag der Naturschutzabteilungen aller Bundesländer und des Lebensministeriums führte das ÖKL eine Neukalkulation der naturschutzrelevanten Prämien für das neue Österreichische Umweltprogramm (Programmperiode 2007-2013) durch. Die Berechnungen dienen immerhin als Basis für die österreichischen Vorschläge in Brüssel.

Beim Projekt „Wienerwald - Weiderind“ konnte das ÖKL 2005 Landwirte und Fleischer soweit „zusammenbringen“, dass 2006 mit der Produktion extensiv gehaltener Rinder begonnen werden kann. Dabei scheint es, als könnte sich die „Erfolgsgeschichte“ im Waldviertel wiederholen ...

Wir danken dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, den Ländern, den Landwirtschaftskammern, unseren Mitgliedern und Förderern, den Vorstandsmitgliedern und unserem Obmann für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf das nächste Arbeitsjahr.

Das ÖKL-Team

Wien, im Frühling 2006

1 Das ÖKL

1.1 Aufgaben und Ziele

Laut Statuten (letzte Überarbeitung 2003, beschlossen von der Vollversammlung 2003) ist **der Zweck des Vereines die Förderung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sowie die positive und nachhaltige Entwicklung der Landtechnik sowie des ländlichen Raumes**, im besonderen

- a) im Wege der Beratung und Information die Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte zu fördern,
- b) die land- und forstwirtschaftliche Tätigkeit zu verbessern und zu erleichtern sowie den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Land- und Forstwirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu steigern und
- c) alle Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für eine allgemeine positive Entwicklung des ländlichen Raumes zu beobachten, zu publizieren bzw. mit Hilfe von praxisbezogenen Forschungsprojekten zu untersuchen sowie über Pilotprojekte zu unterstützen.

1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise

Folgende Geschäftsbereiche und Arbeitskreise waren im Berichtsjahr 2005 eingerichtet:

Geschäftsbereich Landtechnik und Maschinenringe

- Arbeitskreis Landmaschinen (Vorsitz: Michael Deimel)
- Arbeitskreis Landtechnische Schulung (Vorsitz: Herbert Pichler)
- Arbeitskreis Maschinenringe (Vorsitz: Wolfgang Költringer)
- Arbeitskreis ÖKL-Richtwerte (Vorsitz: Franz Kogler)
- Arbeitskreis Verkehrsrecht (Vorsitz: Josef Zauner)
- Redaktion Landtechnische Schriftenreihe
- Fachvorträge, Projekte

Geschäftsbereich Bauwesen

- Arbeitskreis Landwirtschaftliches Bauen, „Bautagungen“ (Vorsitz: MR DI Manfred Watzinger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Bauen“
- Projekte

Geschäftsbereich Energie und Umwelt, EDV

- Arbeitskreis Energie (Vorsitz: Josef Boxberger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Energie“
- Organisation von zwei 2tägigen Biogas-Spezialberater-Tagungen
- Projekte

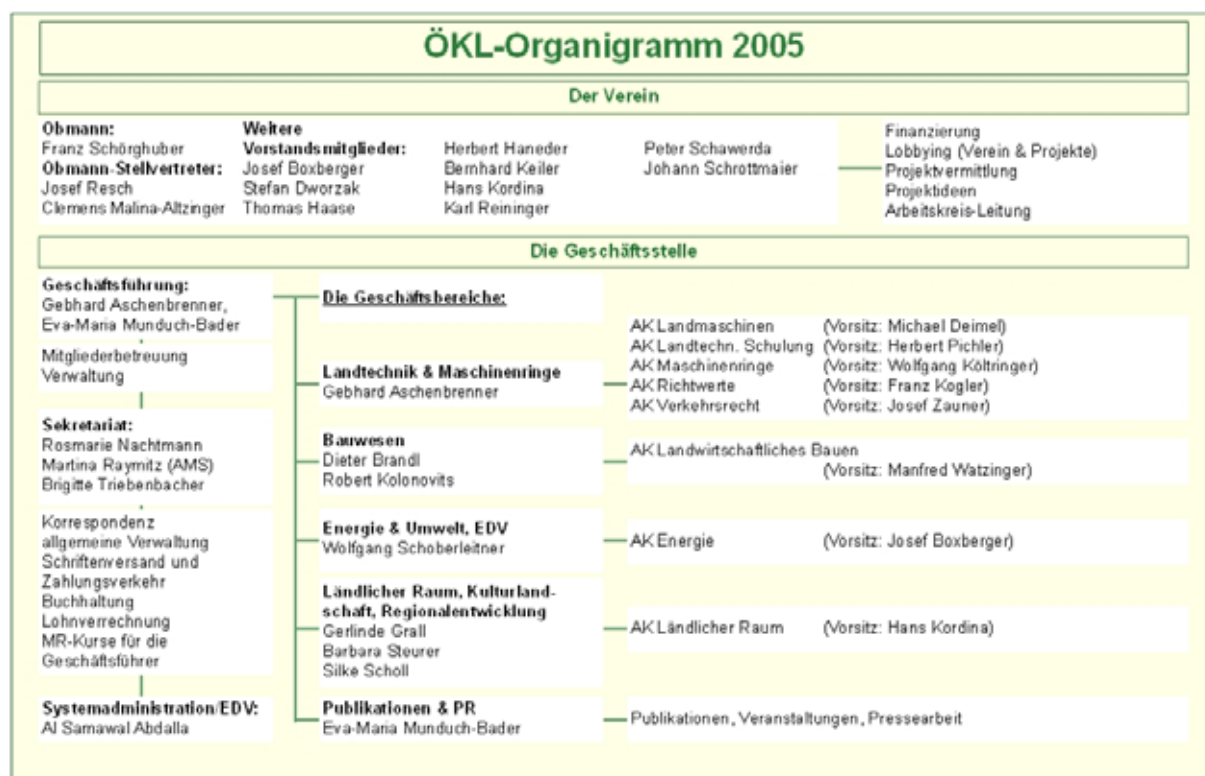
Geschäftsbereich Landentwicklung

- Projekte
- Zeitschrift Land & Raum
- Arbeitskreis Ländlicher Raum (Vorsitz: Hans Kordina)

Geschäftsbereich Publikationen & Public Relations

- Redaktion Homepage, „Land & Raum“, Newsletter „Look!“
- Layout Landtechnische Schriftenreihe und Merkblätter
- Veranstaltungen
- Produktmarketing und Pressearbeit

1.3 Organisation, Organigramm



Stand Dezember 2005

1.4 Mitglieder

Der Mitgliederstand des ÖKL stellt sich mit Jahresende 2005 wie folgt dar:

(Vgl. Ende 2004)

Einzelmitglieder.....	35	(38)
Firmen.....	27	(26)
Förderer.....	4	(4)
LW-Kammern	10	(10)
Schulen.....	18	(20)
Gemeinden	3	(3)
Bund, Länder.....	10	(10)

Einzelmitglieder

Josef Bohländer
Michael Brunschmid
Willi Daniel
Karl Dill
Mag DI Marjan Dolensek
Martin Entenfellner
DI Willibald Geyer
Johann Hahn
Ing. Franz Handl
DI Dr. Franz Häusler
Josef Hoch
Walfried Hochkönig
Hans Hoyos
Ing. Johannes Hüttner
Dipl.Ing. Herwig Kaserer
Univ.Prof. DI Dr. Ferdinand Kastanek
Ing. Theodor Kaufmann
Lambert Kober
Ing. Georg Kolmar
Dipl.-Ing. Hans Kordina
Dipl.Ing. Franz Laimer
Johann Lembacher
Gerhard Michaeler
Ing. Walter Resch
Franz Ringhofer
Johann Rodler
Ing. Manfred Schulz
Ing. Georg Steindl
Ing. Josef Stöger
Alfred Tatzber
Bmst. Josef Tschabek
Ing. Karl Weinberger
Anton Weißenberger
Ing. Ferdinand Wiesinger
Gerhard Zimmermann

Firmenmitglieder

Agrotel Handels Ges.mbH, Enzenkirchen
Austro Diesel GmbH , Schwechat
AWT Abwassertechnik & Anlagenbau, Wien und Herzogenburg
Berger F & C, (Regent) Industrie- und Landmaschinen, Attnang-Puchheim
Bräuer GmbH, Stalltechnik
Busatis GmbH, Purgstall
CNH Österreich, St. Valentin
Der fortschrittliche Landwirt
Energie AG Oberösterreich, Linz
Eschlböck Rudolf, Maschinenbau, Prambachkirchen
Fröling Heizkessel- u. Behälterbau, Grieskirchen
Gruber, Maschinenbau, Saalfelden
Kraiburg Agri, Matten, Tittmoning, D
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co KG
Ing. Lehner Landwirtschaftsbau, Klagenfurt
Minichshofer Ing. Stefan, AIBM
Moser GmbH, Ried/Traunkreis
Pöttinger Alois GmbH, Grieskirchen
Raiffeisenware Austria Ressort Agrar/Technik, Wien
Reformwerke Bauer & Co GmbH , Wels
Rieder Messe , Ried
Schauer Stalltechnik, Prambachkirchen
Stallit GmbH & Co , Gaishorn
Vacutec Gülletechnik GmbH , Wartberg/Krems
Vogel & Noot Landmaschinenfabrik, Wartberg
Wolf Systembau GmbH, Scharnstein
Zement + Beton Handels- und Werbeges.m.b.H.

Fördernde Mitglieder

Bundesgremium des Maschinenhandels
Fachverband der Fahrzeugindustrie
Fachverband der Maschinen- und Stahlbau
Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Landwirtschaftskammern

Landwirtschaftskammer Österreich

Landwirtschaftskammer Burgenland
Landwirtschaftskammer Kärnten
Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Landwirtschaftskammer Salzburg
Landwirtschaftskammer Steiermark
Landwirtschaftskammer Tirol
Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Landwirtschaftskammer Wien

Schulen

Landwirtschaftsschule Bruck
Landw. Fachschule Edelfhof
Landw. Fachschule Freistadt
Landw. Fachschule Gießhübl
Landw. Fachschule Grottenhof-Hardt
Landw. Fachschule Hohenlehen
Landw. Fachschule Hollabrunn
Landw. Landeslehranstalt Imst
Landw. Fachschule Kirchberg/Walde
Landes-Landwirtschaftsschule Klessheim
Landw. Fachschule Krems
Fachschule Langenlois, Bildungszentrum Gartenbau
Lehr- u. Forschungsgut Merkenstein der Veterinärmedizinische Universität
Landmaschinenschule Mold
Landw. Fachschule Obersiebenbrunn
Landw. Fachschule Pyrha
Landw. Landeslehranstalt Rotholz
Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg (Bartholomäus-Hasenauerschule)

Gemeinden

Scheibbs
St. Peter in der Au
Tulln

Bund und Länder

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Amt der Steirischen Landesregierung
Amt der Kärntner Landesregierung
Amt der Tiroler Landesregierung
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Amt der Salzburger Landesregierung
Wiener Landesregierung

1.5 Vorstand

Obmann

Dipl.-Ing. Franz SCHÖRGHUBER

Obmann-Stellvertreter

MR Dipl.-Ing. Josef RESCH

2. Obmann-Stellvertreter

KR Dipl.-Ing. Dr. Clemens MALINA-ALTZINGER

Weitere Vorstandsmitglieder

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef BOXBERGER

DI Stefan DWORZAK (Neu seit April 2005)

BM LABg. ÖKRat Ing. Leopold GANSCH (bis Februar 2005)

Mag. Thomas HAASE (Neu seit April 2005)

Dipl.-Ing. Herbert HANEDER

ÖK Rat Dipl.-Ing. Peter HÖPLER (bis April 2005)

Dipl.-Ing. Bernhard KEILER

Dipl.-Ing. Hans KORDINA

Dr. Karl REININGER

Dipl.-Ing. Peter SCHAWERDA

HR Dr. Johann SCHROTTMAIER

(Stand: 31.12.2005)

Die Vorstandssitzungen fanden am 16. Februar, am 12. April (hier auch die Vollversammlung), am 21. Juni, am 13. September und am 14. Dezember 2005 im ÖKL bzw. an der Universität für Bodenkultur (Termin 12. April) statt.

1.6 Vollversammlung

Am 12. April fand die 58. Vollversammlung der ÖKL statt. Sie wurde auf die freundliche Einladung von Vorstandsmitglied Boxberger an der Universität für Bodenkultur abgehalten. Die wichtigsten Punkte waren:

- Ehrung von ÖK Rat Dipl.-Ing. Peter Höpler und Verleihung des ÖKL-Ehrenrings anlässlich seines Ausscheidens aus dem ÖKL-Vorstand (seit 1985 Vorstandsmitglied, jahrelang Vorsitzender des ÖKL-Arbeitskreises Landmaschinen)
- Ehrung von Forstdirektor Dipl.-Ing. Anton Jonas anlässlich seiner Pensionierung (jahrelanger Freund des ÖKL, Vorreiter im Bereich Bioenergie)
- Jahresbericht 2004 und Bilanz 2004
- Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes und des Vorsitzenden
- Wahl des Obmannes und der Vorstandsmitglieder – Ergebnis:
 - Obmann: DI Franz SCHÖRGHUBER
 - 1. Obmann-Stellvertreter: DI Josef RESCH
 - 2. Obmann-Stellvertreter: KR DI Clemens Dr.MALINA-ALTZINGER

- Mitglieder des Vorstandes: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. Josef BOXBERGER, Dipl.-Ing. Stefan DWORZAK (neu), Ing. Mag. Thomas HAASE (neu), Dipl.-Ing. Herbert HANEDER, Dipl.-Ing. Bernhard KEILER, Dipl.-Ing. Hans KORDINA, Dr. Karl REININGER, Dipl.-Ing. Peter SCHAWERDA, Dr. Johann SCHROTTMAIER

- Wahl der Rechnungsprüfer bzw. Stellvertreter des ÖKL: Dkfm. Ludvik Günther, Ing. Franz Ettl, Ing. Petrus Rudel, DI Heinrich Stadlmann
- Arbeitsprogramm 2005 sowie Voranschlag 2005 und dessen Genehmigung

1.7 Das Team der Geschäftsstelle

DI Dieter Brandl verstärkt seit Juni 2005 den Geschäftsbereich Landwirtschaftliches Bauen und betreut in erster Linie das Projekt „Stallbau in der Biolandwirtschaft“

DI Christiane Gupta, im Bereich Landwirtschaftliches Bauen, hat am 22.8.2005 ein Töchterchen entbunden und befindet sich in Elternkarenz.

Brigitte Triebenbacher ist nur mehr für die Lohnverrechnung zuständig. Die Buchhaltung wurde von Frau Nachtmann nach einer eingehenden Einschulung übernommen.

Seit August 2005 ist Martina Raymitz im Zuge einer Wiedereinstellungsmaßnahme vom AMS als Entlastung von Rosmarie Nachtmann tätig. Für das ÖKL entstehen keine Kosten.

Die ÖKL-Geschäftsstelle 2005:

DI Al Samawal ABDALLA: EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard ASCHENBRENNER: Geschäftsleitung und Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

DI Dieter BRANDL: Bauwesen, d.brandl@oekl.at, Tel. DW 21, (ab 1. Juni 2005)

DI Gerlinde GRALL: Einkommensalternativen, g.grall@oekl.at, Tel. DW 17

DI Christiane GUPTA: Bauwesen – erstes Halbjahr 2005

Robert KOLONOVITS: Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 18

Cand. DI Otto KRÖNIGSBERGER: Konsulent für Agrarinformationstechnologie

DI Eva-Maria MUNDUCH-BADER: Geschäftsleitung, Publikationen & PR, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie NACHTMANN : Sekretariat, Buchhaltung, office@oekl.at, Tel DW 12

Martina RAYMITZ (seit August 2005): Sekretariat Tel.DW 11

DI Wolfgang SCHOBERLEITNER: Landentwicklung, Energie & Umwelt, w.schoberleitner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Silke SCHOLL: Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 14

DI Barbara STEURER: Landentwicklung, b.steurer@oekl.at, Tel. DW 17

Brigitte TRIEBENBACHER: Lohnverrechnung Tel. DW 11

1.8 Büroorganisation

2005 wurde auf ein neues Rechnungs- Buchhaltungs- sowie Lohnprogramm umgestellt. Durch die direkte Verknüpfung von Buchhaltung und Fakturierung ist nun ein besserer Überblick gewährleistet; das Mahnwesen wird vereinfacht.

1.9 EDV und Netzwerkadministration

2005 wurde die Umstellung auf die neueste MS Office-Version vorbereitet und durchgeführt, der Austausch der alten Workstations vorbereitet, sowie eine neue Server- und Datenspeicherungskonzeption ausgearbeitet.

Zu den laufend wichtiger werdenden Administrationstätigkeiten zählen die Anpassung der Datensicherung (täglich mehrmals) auf verschiedenen Speichermedien entsprechend den heutigen Erfordernissen und die möglichst anwenderfreundliche Konfiguration der Antiviren-Software- und Firewall-Einstellungen.

Das Layout-Programm wurde auf Adobe Indesign umgestellt und eine neue Auto-CAD Programmversion implementiert.

1.10 Finanzierung

Entsprechend seiner Aufgabenstellung erfolgt die Finanzierung der Vereinstätigkeit in erster Linie über öffentliche Gelder nach der „Sonderrichtlinie für die Förderung von Sach- und Personalaufwand in der Landwirtschaft aus Bundes- und Landesmitteln (gemäß Dienstleistungsrichtlinie)“ gemäß Punkt 6.1 der „Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln“ durch Gelder des Bundes und der Länder.

Hinzu kommen Beiträge der Landwirtschaftskammern und anderer Körperschaften öffentlichen Rechts.

Die Abdeckung der Kosten erfolgt damit nur zum Teil; einen wesentlichen Beitrag leisten auch die übrigen Vereinsmitglieder, der Verkauf der Schriften sowie an das ÖKL herangetragene Auftragsarbeiten sowie Forschungsprojekte.

2 ÖKL-Tätigkeit

2.1 Landtechnik und Maschinenringe

Referent: Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner

Der Fachbereich „Landtechnik“ ist mit den Fachbereichen „Energie“ und „Landentwicklung“ eng verbunden. Im Rahmen des letzteren wurden für die Fachgremien (Naturschutzabteilungen) Berechnungen über die Kosten von abgewandelten oder neu vorgegebenen Bearbeitungsverfahren durchgeführt.

Arbeitskreis Landmaschinen

ÖKL-Arbeitskreis „Landmaschinen“, Sitzung am 19. Jänner 2005

Unter dem Vorsitz von DI Michael Deimel fand die Arbeitskreissitzung auf freundliche Einladung der SVB in der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) im Dritten Bezirk statt. Auf der Tagesordnung standen u.a.:

- Die Präventionsarbeit der SVB (Prof. DI Heinrich Stadelmann, Sicherheitsberatung der SVB)
- Kurzbericht „Agritronica“ 2005; Erläuterung bearbeiteter Themen (Otto Krönigsberger; DI G. Aschenbrenner)
- „Energieeinsatz in der Pflanzenproduktion“ (Dr. Gerhard Moitzi, ILT/BOKU; ÖKL) Der Referent zeigte, welcher geringer Teil des eingesetzten Treibstoffes hauptsächlich infolge von Wärmeverlusten des Motors letztlich an den Traktorrädern ankommt, wobei die Arbeit infolge des Schlupfes noch einmal reduziert wird. Jeder cm zusätzlicher Arbeitstiefe steigert den Treibstoffverbrauch und ist daher zu überlegen.
- „Pflügen als Weltmeisterschaftsdisziplin der Bodenbearbeitung“ (DI Michael Deimel, LK NÖ, Vizepräsident der Weltpflügerorganisation WPO)

Fachveranstaltung am 13. April 2005 in Vöcklabruck

Im Zuge des „Lehrer- und Beraterfortbildungsplanes“ für Lehrer- und Berater hat das ÖKL in Abstimmung mit dem BMLFW (DI Paller) und in hervorragender Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Schwanenstadt und der Fachschule Vöcklabruck eine öffentliche Veranstaltung unter dem Thema „Parallelfahren, angepasste Düngung, Arbeitserfassung und Innenmechanisierung mit EDV/ PDA in der Praxis“ abgehalten. Sie bildete die praktische Fortsetzung des im Jahr 2004 abgehaltenen Seminars zur Agrarelektronik, die sich besonders der Verknüpfung von Traktor mit dem Gerät mittels sog. gewidmet hatte. In der Fachschule Vöcklabruck wurden Impulsreferate der beteiligten Firmen (u.a. Amazone, CNH/Steyr, Trimble, Goodsoil, John Deere, Pöttinger, Rauch, Satcon und Schauer) und der AMA gehalten.



Praktisch demonstriert wurde zunächst eine moderne Mischelektronik mit Dokumentation für einen Schweinestall (der insgesamt tierfreundlich gestaltet ist) besichtigt. Anschließend fanden auf einer größeren Fläche in der Nähe der Schule Vorführungen

(Düngerstreuer, Lade-/Erntewagen, Sämaschine) über das Zusammenwirken eines Terminals am Traktor oder mittels PDA statt.

Funktioniert hat auch eine wechselseitige Kombination der Maschinen verschiedener Hersteller (sog. „plug-fest“) - was schließlich der Sinn des genormten „BUS-System“ ist.

Von einem Vertreter der AMA wurde vergleichend zur Messung mittels PDA bzw vom Traktor aus eine Flächenbestimmung mittels Korrektursignal (also mit höchster Genauigkeit) vorgenommen, die eine sehr gute Übereinstimmung zeigte.

Arbeitskreis Maschinenringe/Agrararbeitskreis MR:

ÖKL-Arbeitsgruppe: Richtwerte für die Maschinenselbstkosten

Die Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 16. 7. 2005 in der LWK OÖ, Linz statt.

Es wurde der höchst unbefriedigende Umstand besprochen, dass von den Herstellern zunehmend Motorleistungen, die teilweise nur auf dem Prüfstand erreicht werden und sich auf unterschiedlichen Normen beziehen, angegeben werden – hinzu kommen nur kurzfristig zu erzielende sog. „Boost“ –Leistungen.(vgl. auch Kolloquium). Die Folgen für die Ringe: es kommt zu merklichen Differenzen, wenn zwei Auftragnehmer jeweils einen Traktor mit „formellen“ 170 kW einsetzen, diese sich aber auf eine unterschiedliche Basis mit z.B. 8% Abweichung beziehen. Soweit verfügbar, sollten die Zapfwellenleistungen herangezogen werden

Die ÖKL -Richtwerte 2005 wurden im wesentlichen von Dr. Kogler, Ing. Blumauer, DI H. Lindner, HR Dipl.-Ing. W. Pröll sowie Dipl.-Ing. M. Deimel erstellt. Es wurden wie immer die Beiträge der Vertreter der MR-Landesverbände berücksichtigt und nach einer Diskussion Übereinkunft darüber erzielt, die Zahl der Teilnehmer (eig. Delegierten) nicht auszuweiten.

Die Werte für den Treibstoffverbrauch wurden v.a. von Dr. Moitzi zusammengestellt und haben sich als praxisnahe erwiesen. (Anm.: Die Werte für das Mähen sowie das Drillen bedürfen einer – inzwischen erfolgten – Nachjustierung).

Im übrigen sind die Anschaffungskosten und damit die Gesamt(stunden)kosten der Maschinen infolge der Stahlpreisentwicklung teilweise gestiegen.

ÖKL-Richtwerte 2005 - als Heft, als Diskette und kostenlos online!

Die ÖKL-Richtwerte sind seit Anfang 2005 erstmals kostenfrei auf der ÖKL-Homepage: <http://www.oekl.at/> unter „Richtwerte online“ einsehbar! Nach Gruppen und Untergruppen geordnet ist es möglich, die gewünschte Maschine aufzurufen und die Richtwerte abzulesen. Weiters kann man die eigenen Werte eingeben und ausrechnen lassen. Freilich sind individuelle Werte keine ÖKL-Richtwerte; sie können jedoch dazu dienen, die Wirtschaftlichkeit einer Investition zu beurteilen.

Die „ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2005“ geben Auskunft über die Preise sämtlicher in der Landwirtschaft überbetrieblich verwendbaren Maschinen und Geräte. Demnach umfassen sie den sechsreihigen Rübenvollernter genauso wie den Holzspalter oder den Lesewagen bis hin zu den Schneeketten. Aus Neuwert und Einsatzstunden werden

The screenshot shows the website interface for ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung). The main content area is titled 'Richtwerte online' and lists 15 machine groups with their respective URLs:

- Gruppe 01: Traktoren und Zubehör
- Gruppe 02: Transportfahrzeuge
- Gruppe 03: Bodenbearbeitung
- Gruppe 04: Düngung und Bereanung
- Gruppe 05: Maschinen für Saat und Pflanz
- Gruppe 06: Maschinen und Geräte für den Pflanzenschutz
- Gruppe 07: Maschinen und Geräte für die Ernte
- Gruppe 08: Ernteaufbereitung
- Gruppe 09: Futtermittelbereitung
- Gruppe 10: Maschinen und Geräte zum Fördern
- Gruppe 12: Maschinen für den Garten-, Obst- und Weinbau
- Gruppe 13: Maschinen und Geräte für die Forst- und Holzwirtschaft
- Gruppe 14: Maschinen und Geräte für die Hofwirtschaft und Verschiedenes
- Gruppe 15: Maschinen und Geräte für die Kleinwirtschaft

leicht nachvollziehbar die Fixkosten abgeleitet und um die variablen Kosten ergänzt. Jeweils neun (wenn von der Maschine Treibstoff verbraucht wird: zehn) Einzelpositionen ergeben den Gesamtpreis. Die Werte werden alljährlich neu erhoben und um aktuelle Maschinen nebst deren plausiblen Einsatzstunden, Reparaturkosten etc. ergänzt.

Treibstoffverbrauch

Weiters neu ist die Ergänzung um den „Agrardiesel“ bzw. Treibstoffverbrauch: In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs wurden die Richtwerte um die Treibstoffverbrauchswerte pro ha und Stunde erweitert.

Für die wesentlichen landwirtschaftlichen Verfahren mit Traktoren und selbstfahrenden Arbeitsmaschinen werden die durchschnittlichen Verbrauchszahlen pro Hektar angegeben. Gleichzeitig wird für unterschiedliche Einsatzbedingungen (vgl. schwer bzw. leichte Böden) eine mögliche Spanne angegeben. Aufgrund der Angaben über die Flächenleistung einzelner Maschinen kann auch der Verbrauch pro Stunde berechnet werden. Wenn für die durchgeführten Arbeiten eine Berechnung nicht möglich ist (z.B. Seilwindenarbeit oder Futtermischwagen, wo eine Flächenleistung nicht zugeordnet werden kann) kann anhand der Laufzeit des Traktors auf den Verbrauch rückgeschlossen werden. Die vorgesehene Tabelle unterscheidet daher - abgesehen von der Abstufung nach PS- bzw. kW-Leistung - nach hoher, mittlerer und niedriger Auslastung. Die von der ÖKL-Arbeitsgruppe verwendeten Daten stammen u.a. von den Maschinenringen Österreich sowie dem Institut für Landtechnik der Universität für Bodenkultur und aus Befragungen von Praktikern.

Nach der online- Freischaltung im Jänner waren die Richtwerte Anfang Februar 2005 auch wieder als Heft (5,00 Euro) und als Diskette (Excel-Tabelle, 15,00 Euro) im ÖKL erhältlich.

Arbeitskreis Verkehrsrecht

Es fand im Berichtszeitraum keine formelle Sitzung statt; einzelne Mitglieder hielten jedoch telefonischen Kontakt oder trafen sich bei Ausstellungen, anderen Sitzungen etc. Für die Ergänzung der Broschüre „Der Traktor im Straßenverkehr“ wurde ein neues Einlageblatt gedruckt, das z.B. die seit der letzten KFG-Novelle erlaubten höheren Anhänger-gewichte berücksichtigt.

- Anfragen

Zahlreiche Anfragen an das ÖKL hatten Anhänger(-bremsen), Gewicht- und Geschwindigkeitsbeschränkungen zum Inhalt und wurden – soweit sie vom Referenten nicht beantwortet werden konnten - an den Arbeitskreisobmann weitergegeben.

Arbeitskreis „Landtechnische Schulung“

Im Berichtszeitraum gab es (vgl. Arbeitskreis Verkehrsrecht) keine aktuellen Entwicklungen, die eine formelle Sitzung gerechtfertigt hätten. Informelle Kontakte zwischen den Mitgliedern bestehen zu verschiedenen Anlässen sowie telefonisch.

Bericht ÖKL-Kolloquium 2005 Kraftstoffkosten sparen in der Landwirtschaft

Die Kraftstoffkosten sind für die Landwirte zu einem bedeutenden Ausgabeposten geworden, und mit über 140 TeilnehmerInnen entsprechend gut besucht war das diesjährige Kolloquium des ÖKL an der Universität für Bodenkultur. Landwirte waren ebenso vertreten wie Kammern, Behörden, Maschinenringe sowie Firmen und Schulen.



Das Kostensparen wurde von den Referenten, von denen drei aus renommierten Institutionen in Deutschland kamen, umfassend behandelt: Zum einen in der Verbrauchsminderung, zum anderen durch den Einsatz von Pflanzenkraftstoffen, die - vornehmlich in Form von Rapsöl - auf heimischen Äckern wachsen. Wenn dieses in Dieselmotoren verwendet wird, so kommen nur Qualitäten in Frage, die auch für Konsumzwecke geeignet sind. (Dazu passt die aktuelle Schlagzeile „Rapsöl verteuert Margarine“.)

Altfette erfüllen die sogenannte „Weihenstephaner Norm“ nicht. Die Verarbeitung

und Lagerung ist genauso anspruchsvoll wie der Umbau des Motors: Längst nicht alle der 100 im deutschen Versuchsprogramm eingesetzten Traktoren hielten bis zum Schluss des Tests durch. Der Referent sprach angesichts der zahlreichen Anbieter und Umbaukonzepte von einer „Goldgräberstimmung“. Immerhin scheinen in Österreich Qualität und Konzept zu stimmen, denn hier verläuft der Test mit ca. 30 Motoren durchwegs positiv.

Im Zuge der Podiumsdiskussion berichtete ein österreichischer Pionier davon, dass er mehrere hunderttausend Kilometer mit seinem PKW zurückgelegt hat, und auch die Traktoren störungsfrei liefen. Auf die Erzeugung und Verarbeitung des Öls verwendet auch er höchste Sorgfalt.

Nicht alle Dieselmotoren scheinen für den Umbau gleichermaßen geeignet: Ein hohes Bohrung: Hub-Verhältnis ist ebenso günstig wie ein hoher Einspritzdruck, der die Zerstäubung verbessert. Am Schluss der Kette liegt es noch am Landwirt, den Motor möglichst wenig im Teillastbereich zu betreiben oder in diesem Fall doch mit herkömmlichem Dieselöl zu fahren.

Ein Experte gab Tipps zum Treibstoffsparen: Es sollte bei begrenzter Traktorleistung eher mit größerer Arbeitsbreite als mit höherer Geschwindigkeit gearbeitet werden. Weiters treibt der Landwirt den „Teufel mit dem Beelzebub“ aus, wenn er Teile auf den Pflug aufschweißt statt die Verschleißteile zu wechseln – der zusätzliche Treibstoff bedarf frisst die „Einsparung“ mehrfach auf. Auch ist es kontraproduktiv, mit großer Schnittbreite zu pflügen, um Diesel einzusparen, wenn dann die mangelnde Krümelung mit dem vermehrten Einsatz von Folgegeräten ausgeglichen werden muss. Es spart auch Kraftstoff, wenn die blanken Teile an Bodenbearbeitungsgeräten über den Winter eingefettet und demnach nicht mehr erst blankgerieben werden müssen. Dass der Traktor technisch in Ordnung sein muss (Luftfilter, Verdichtung, Düsen), versteht sich von selbst. Ein Praktiker ergänzte in der Diskussion, dass der Kraftstoffbedarf exponentiell ansteigt, wenn unnötig tief gepflügt wird. Das Kraftstoffsparen findet vornehmlich im Kopf des Betriebsleiters statt ...

Ein Wissenschaftler der BOKU verdeutlichte noch, dass 1 cm zusätzliche Pflugtiefe auch zusätzliche 100-150 Tonnen bewegtes Bodenvolumen bedeutet. Ein garer, organisch gedüngter Boden kann den Zugkraftbedarf bis zu 38% reduzieren, wie Untersuchungen an der zugehörigen Versuchswirtschaft in Großenzersdorf ergaben.

Die Motorleistung wird inzwischen durch vielerlei Normen angegeben; die aussagekräftige DIN-Norm wird („Wie es euch gefällt“) zunehmend von EG-, EC und der ISO-Norm verdrängt, wobei letztere zumindest weltweit gilt. Der Referent empfand es zu Recht als Ärgernis, wenn ein Motor am Prüfstand ohne Lüfter – der bis zu 10% der Leistung beansprucht – gemessen, und dann diese Verlustleistung hinzugerechnet wird. Da vorläufig eine „vernünftige“ Norm nicht in Sicht ist, empfiehlt der Fachmann, sich die Zapfwellenleistung vom Hersteller angeben zu lassen. Diese steht meist nicht in den Prospekten, ist aber in den USA anzugeben und mit nur 2% Abweichung auch zu garantieren! Abschließend forderte der Vortragende dringend darauf hinzuwirken, dass es zu einer praxisgerechten Norm kommt.

Eine Leistungssteigerung in mechanischer Form war am Traktor schon immer möglich, indem – unter Entfernung einer Plombe - der Volllastanschlag verstellt wurde. Das Chiptuning ist „intelligenter“ und beeinflusst das Signal der elektronischen Einspritzregelung, wobei es dieser „vortäuscht“, dass die vorgegebene Menge noch nicht gefördert wurde.

Untersuchungen am Francisco Josephinum (der BLT) haben ergeben, dass sich die Verbrauchskurven nur im Maße mit der Mehrleistung erhöhen. Die Emissionen bei den einzelnen Schadstoffen sind

uneinheitlich, wenngleich sich insgesamt ein Vorteil zugunsten der getunten Motoren ergibt. Der § 33 des KFG erlaubt nur 5% Mehrleistung ohne neuerliche Genehmigung und die Versicherung bleibt nur leistungsfrei, wenn kein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Mehrleistung und einem Unfall besteht. Der Traktor muss auch hinsichtlich Getriebe und Kühlung das Tuning vertragen. Von Seiten der Chiphersteller ist Vieles möglich, und es ließen sich 160% der Ursprungsleistung erzielen, wobei das Begrenzende hier nicht das „kleine Kästchen“, sondern der Traktor war ...

Alles in allem handelte es sich beim Kolloquium 2005 um eine „runde Veranstaltung“, so die einhellige Meinung.



Maschinenring-Geschäftsführer-Grundkurse

Folgende Kurse für die Maschinenringe wurden organisiert (von Rosmarie Nachtmann) und abgehalten:

- Grundkurs I:

Dauer 2 Wochen, 14 Teilnehmer/innen in Graz

10. – 21. Jänner 2005

- Grundkurs II:

Dauer 2 Wochen, 10 Teilnehmer/innen in Graz

24. Jänner – 4. Feber 2005

- Praktikum

Das Praktikum bei einer MR-Geschäftsstelle wurde von 4 Teilnehmern absolviert.

Das ÖKL übernahm wie jedes Jahr folgende Aufgaben:

- Einladung der Teilnehmer
- Reservierung der Kursräumlichkeiten und Zimmer für Teilnehmer und Referenten,
- Versenden des Programms an die TeilnehmerInnen
- Ausstellen von Kursbestätigungen

Weiters übernahm das ÖKL die gesamte Abrechnung, das heißt alle Rechnungen wurden zuerst vom ÖKL bezahlt, zusammengestellt und dann mit den Landesverbänden rückverrechnet.

Die Kursbetreuung vor Ort oblag wieder dem Bundesverband.

Beantwortung von Fachfragen

Ein Großteil der Fragen befasste sich mit der Anschaffung von Maschinen, der Suche von Importeuren für Ersatzteile, mit Kosten für unterschiedliche landwirtschaftliche Verfahren und mit der Überprüfung der Plausibilität von Maschineneinsatzstunden. Viele Fragen widmeten sich auch dem Verkehrsrecht, z.B. dem Gefahrguttransport und dem Thema „Agrardiesel“.

Betreuung des Archivs landwirtschaftlicher Prospekte und Fachzeitschriften

Das Archiv wird regelmäßig von interessierten Landtechnikern frequentiert und es werden Unterlagen für entsprechende Veröffentlichungen entliehen.

2.2 Bauwesen

Referent: Dipl.-Ing. Dieter Brandl, Robert Kolonovits, Dipl.-Ing. Christiane Gupta

Der Großteil der Arbeiten im Bereich Bauen wird im Rahmen des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ durchgeführt. Vorsitzender dieses ÖKL-Arbeitskreises ist MR DI Manfred Watzinger (BMLFUW).

ÖKL-Merkblätter - Thema „Bauen“

Folgende Merkblätter für den Bereich „Bauen“ wurden 2005 **fertiggestellt** (bearbeitete Merkblätter siehe „Bautagen“):

- **ÖKL-Merkblatt Nr. 16 „Sauenställe - Deckzentrum und Wartebereich“**

2. Auflage 2005

Die zweite aktualisierte Auflage (früherer Titel „Zuchtschweinställe“) gibt grundlegende und umfassende Auskunft über Ansprüche der Tiere, über Vor- und Nachteile von Gruppen- und Einzelhaltung und hilft dem Landwirt bei Planung und Betrieb von Gruppenhaltungssystemen:

Aus der Sicht der Tiergerechtigkeit entspricht die Gruppenhaltung den Ansprüchen der Tiere mehr als die Einzelhaltung. Als Vorteil können die verhaltensgerechte Unterbringung, die jederzeitige Bewegungsmöglichkeit für die Sauen, eine bessere Brunst und Fruchtbarkeit erwähnt werden. Zusätzlich sind einfache Baulösungen möglich, da eine größere Flexibilität bei der Grundrissgestaltung und Bauvarianten in Form von Außenklimaställen möglich sind.

Als Nachteile gegenüber der Einzeltierhaltung zählen sicher der größere Platzbedarf, die erschwerte Einzeltierkontrolle und die Gruppierung einander fremder Sauen. Es gibt technisch verschiedene Varianten, um auch bei der Gruppenhaltung eine Einzeltierfütterung einzurichten, was zum Erfolg dieser Haltungsform viel beiträgt.

Bei der Planung und beim Betrieb von Gruppenhaltungssystemen ist darauf zu achten, dass die Verabreichung von Raufutter und das Anbringen von Kratzbürsten beachtet wird.

Die Gruppenhaltung von Sauen stellt höhere Anforderungen an das Management und die Tierbetreuung, bringt aber auch mehr Freude, da das natürliche Verhalten der Tiere in einer tiergerechten Aufstallung besser zum Ausdruck kommt. Von besonderer Bedeutung ist eine gute Mensch-Tier-Beziehung und ein ruhiger Umgang mit den Tieren (Verwenden von Treibbrettern anstatt von Elektrotreibern, Vermeiden von Schlägen).

Bearbeitung: J. Gerstmayr, V. Lenz, E. Mair und J. Troxler im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: MR DI M. Watzinger, BMLFUW)

- **Merkblatt 43: Elektroschutz mit Potenzialausgleich und Potenzialsteuerung in Rinderställen“**

2. Auflage

Beim Projekt „Stallneubau“ ist neben der Nützlichkeit auch die Sicherheit zu berücksichtigen! Wenngleich sich beim Stallneubau im Allgemeinen vieles in organisatorischer und technischer Hinsicht wiederholt, ein „Schema F“-Rezept gibt es dennoch nicht. Schon bei der Bauplanung treten Aspekte auf, mit denen man nicht gerechnet hat. Der „bauliche Elektroschutz“ – eine gesetzliche Forderung (!) – könnte ein solcher Aspekt sein.

Die drei Maßnahmen des baulichen Elektroschutzes sind:

FUNDAMENTERDER - POTENZIALAUSGLEICH - POTENZIALSTEUERUNG

Diese sind in der Planung, Ausführung und Endkontrolle zu berücksichtigen. Es ist von Vorteil, wenn der Bauherr ein grundlegendes Wissen hat. In allen Belangen sind natürlich auch die Fachleute gefordert. Daher muss der Landwirt rechtzeitig mit Bauberatern, Elektrotechnikern, Sicherheitsberatern etc. Kontakt aufnehmen! Unter ihrer Beratung und Anleitung sind auch Eigenleistungen möglich.



Gefahren ohne baulichen Elektroschutz

1. Bedrohung des Lebens von Mensch und Tier durch:

- Fehlerspannungsverschleppung kritischer Ströme in der Hofinstallation oder an einem Elektrogerät bei Versagen des Fehlerschutzes über metallene Konstruktionen oder Leitungen in den Stall

- Fehlerspannungseinschleppung bei technischen Gebrechen im Verteilungsnetz über den PEN-Leiter

2. Stresssituationen und Schmerzen für Rinder schon bei geringen Kriechströmen durch eine unzureichende Erdungsanlage.

Das ÖKL hat mit österreichischen Experten in zahlreichen Arbeitssitzungen ein Merkblatt erarbeitet. Es enthält wichtige Hinweise auf relevante Normen und Bestimmungen sowie verständliche Definitionen der zahlreichen Fachausdrücke.

Das Hauptkapitel ist den baulichen Maßnahmen zum Elektroschutz gewidmet. Hier geht es zunächst um den Fundamenterder und dessen Anschluss an die elektrische Anlage, an die Blitzschutzanlage, an die Melkanlage und andere vorhandene Metallkonstruktionen. Zweitens werden Potenzialausgleichsleitungen beschrieben, die notwendig sind, um einen wirksamen Potenzialausgleich in den Stallungen zu erreichen. Drittens wird die Potenzialsteuerung behandelt. Ist eine solche vorhanden, tritt bei Körper- oder Erdschluss keine gefährliche Schritt- bzw. Berührungsspannung auf. (Daher ist der Einbau eines Potenzialsteuergitters in Stallungen, stationären Melk- und Tränkstellen sowie Futterstationen gesetzlich vorgeschrieben!)

Ein weiteres Kapitel ist dem Melkstand gewidmet: Dort ist durch die geringe räumliche Ausdehnung ein Kontakt des Tierkörpers mit den umgebenden leitfähigen Teilen unvermeidbar. Beim gleichzeitigen Berühren dieser Teile kann es unter Umständen zu Elektrisierungen kommen, die belästigend oder auch gefährlich werden können und die durch Maßnahmen des Potenzialausgleichs und durch Potenzialsteuerung verhindert werden müssen.

Außenliegende Boxen und nicht überdachte Bewegungsflächen sind hinsichtlich Potenzialausgleich und Potenzialsteuerung als Bestandteil der Stallanlage zu betrachten. Für solche Bereiche mit ihren Einrichtungen wie stationäre Entmistung, Tränke, elektrische Kratzbürsten und dgl. gelten daher auch alle elektrotechnischen Bestimmungen für Stallungen!

Weiters findet man im Merkblatt Informationen über Werkstoffe und Abmessungen, Korrosionsschutz und Eigenleistungen.

Bearbeitung: F. Brandl, G. Köll, V. Lenz, E. Litzlbauer, S. Minichshofer, G. Rabitsch und A. Schmid, im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: MR DI M. Watzinger, BMLFUW)

Das ÖKL-Merkblatt (Nummer 43) ist durchgehend farbig, enthält zahlreiche Abbildungen und Skizzen und umfasst 20 Seiten.

• **ÖKL-Merkblatt Nr. 78 „Fressplatzgestaltung im Laufstall“**

1. Auflage 2005

Die Gestaltung des Fressplatzes soll dem artgemäßen Futteraufnahmeverhalten des Rindes entgegenkommen, bequemes Fressen erlauben und Verletzungen und Schäden an den Tieren vermeiden. Außerdem ist gegenseitiges Verdrängen und der Übertritt von Tieren auf den Futtertisch zu verhindern. Futtermittelverluste und Futtermittelverschmutzung sollten möglichst vermieden und auch dem arbeitswirtschaftlichen Aspekt am Betrieb Rechnung getragen werden. Zur Ausschöpfung ihres Leistungspotenzials muss die Kuh hohe Mengen an Grundfutter aufnehmen. Mit geeigneten baulichen und technischen Einrichtungen können diese Anforderungen weitestgehend erfüllt werden.

Das ÖKL-Merkblatt „Fressplatzgestaltung im Laufstall“ gibt ausführliche Angaben zur Bemessung der Fressplätze (Fressplatzbreite, Fressgangbreite, Futtertischbreite) und zur Futtertischgestaltung. Im Kapitel „Fressgitter“ findet man Informationen zu nicht verschließbaren Fressgittersystemen wie Nackenriegel, Parallelogramm- oder Schrägstabfressgitter, Schwalbenschwanzfressgitter und Palisadenfressgitter und zu verschließbaren Systemen wie Selbstfangfressgitter oder Scherenfressgitter sowie Schwedengitter oder Palisadenfangfressgitter. Zusätzliche Fütterungseinrichtungen wie Heuraufe, Rundballenraufe und Einrichtungen zur Kraftfuttergabe werden ebenfalls beschrieben. Es werden jeweils Vorteile und Nachteile angegeben.

Die unterschiedlichen Systeme werden in zahlreichen Skizzen übersichtlich dargestellt, aus Tabellen kann man die jeweils richtige Bemaßung ablesen.

Bearbeitung: E. Ofner, BAL Gumpenstein, weiters: V. Lenz und Ch. Kowatsch im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: MR DI M. Watzinger, BMLFUW)

Bautagungen

Zwei Bautagungen wurden abgehalten, die Frühjahrstagung wurde unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann MR DI Manfred Watzinger abgehalten.

ÖKL-Bautagung, 27. bis 28. April 2005

Im Bildungshaus Schloss Zell an der Pram in Oberösterreich fand die diesjährige „Frühjahrstagung“ des ÖKL-Baukreises statt.

Auf der Tagesordnung standen u.a.:

- Vorstellung der Broschüre „Die Haltung ferkelführender Sauen - Traditionelle und alternative Haltungssysteme im Vergleich“
- Vorstellung der seit der letzten Sitzung fertiggestellten Merkblätter



- Besprechung der in Arbeit befindlichen Merkblätter: Nr. 80 „Trinkwasserversorgung für Rinder“, Nr. 79 „Trinkwasserversorgung für Schweine“, Nr. 24 „Düngersammelanlagen“, Nr. 24 a „Technische Richtlinien für die Errichtung einer Düngeraufbereitungsplatte für die bäuerliche Kompostierung“, Nr. 43 „Elektroschutz mit Potenzialausgleich und Potenzialsteuerung in Rinderställen“, Nr. 16: „Sauenställe - Deckzentrum und Wartebereich“, Nr. 29 „Pferdeställe“, Nr. 16a „Abferkel- und Ferkelaufzuchtställe“
- Kurzreferat über die Neuorganisation der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein
- Exkursionen: Besichtigung von zwei Milchviehställen
- Betriebsbesichtigung der Firma Agrotel in Neuhaus am Inn (Bayern)
- Kurzreferate:
 - Troxler (Inst. F. Tierhaltung und Tierschutz): „Durchgehend perforierte Böden“
 - Krispel (Zementforschungsinstitut der Vereinigung der Öst. Zementindustrie): „Betonarten für landwirtschaftliche Anwendungen“
 - Treiber (Slagstar- Wopfinger Baustoffindustrie GmbH): „Lösender Angriff“ - Problematik beim Säureangriff auf Beton“

ÖKL-Bautagung 18. bis 20. Oktober 2005 in Knittelfeld

Die Herbsttagung des ÖKL-Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ fand in Knittelfeld in der Steiermark statt. Schwerpunkt war die Be- und Überarbeitung von insgesamt 16 ÖKL-Merkblättern (MB 24 „Düngersammelanlagen“, MB 24a „Technische Richtlinien für die Errichtung einer Düngeraufbereitungsplatte für die bäuerliche Kompostierung“, MB 16a „Abferkel- und Ferkelaufzuchtställe - Haltung ohne Fixierung der Muttersau“, MB 16b „Abferkel- und Ferkelaufzuchtställe - Haltung mit Fixierung der Muttersau“, MB 23 „Kälberhaltung“, MB 43 „Elektroschutz mit Potenzialausgleich und Potenzialsteuerung in Rinderstallungen“, MB 48 „Liegeboxenlaufstall für Milchvieh und Nachzucht“, MB 49 „Stallfußböden“, MB 80 „Trinkwasserversorgung für Rinder“, MB 15 „Mastschweineeställe“, MB 26 „Rindermastställe“, MB 29 „Pferdeställe“, MB 36 „Kleine Ställe für Legehennen: Freiland, Auslauf- und Bodenhaltung“, MB 79 „Trinkwasserversorgung für Schweine“, MB 38 „Immissionsschutz in der Nutztierhaltung – Rechtliche Grundlagen“, MB 45 Konstruktiver Holzschutz“ sowie einer Landtechnischen Schrift „Alm- und Weideställe“).



Außerdem wurden folgende Betriebe in Knittelfeld besichtigt:

- Betrieb Gruber, 180 Zuchtsauen
- Betrieb Puster Anton, Milchviehbetrieb 45 Stück mit eigener Nachzucht
- Gemeinschaftsbetrieb Irma Milch GesmbH, 120 Milchvieh, schwimmendes Melkkarussell

Am Abend standen Impulsreferate zum Thema „Asphaltböden“ der Firma Teerag - Asdag und eine Produktvorstellung der Firma ISO-M „Folienteiche“ auf dem Programm.

Arbeitskreissitzungen

Zur Bearbeitung der Merkblätter fanden im Jahr 2005 **17 Arbeitskreissitzungen** statt. Dazu trafen sich die für ein Merkblatt jeweils zuständigen Fachleute und meist DI Gupta/DI Brandl/Robert Kolonovits. Allein für das Merkblatt 43 waren sieben Sitzungen notwendig.

Tagungen, Weiterbildung

- 2.6.2005, Raumberg-Gumpenstein: Gumpensteiner Bautagung
- 14.7.2005, Waldviertel: Besichtigung von Rinderställen und Fotodokumentation zum Thema Elektroschutz im Stallbau mit der Sicherheitsberatung der SVB.
- 2.8 – 3.8 2005, OÖ: Besichtigung von Pferdeställen und Fotodokumentation zum Thema Elektroschutz im Stallbau mit der Sicherheitsberatung der SVB.
- 8.9.2005, Ried: Rieder Messe und Merkblattbesprechungen (MB 16a und 16b)
- 15.9.2005, Hohenlehen: ÖVE Exkursion mit Vorträgen der SVB/SiB, AUVA(HUB)
- 29.9.2005, Wien: Freilandtagung

Typenpläne für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude aus Holz

Zu den vorhandenen Typenplänen betreffend Brett- und Kantholzbinder, Starrrahmen- und Kastenträgerkonstruktionen wurden 2005 Übersichtsskizzen in CAD für die ÖKL-Homepage und das Veröffentlichungsverzeichnis gezeichnet.

LTS 225 Betriebsgebäude für die Almwirtschaft

In den letzten Jahrzehnten konnte der Rückgang der Alpmengen verlangsamt werden, vor allem durch Förderungen seitens des Bundes. Und auch seit dem Beitritt zur Europäischen Union werden die Interessen der Almwirtschaft stärker unterstützt. Diese Entgelte tragen dazu bei, Landwirte heute wieder verstärkt zu motivieren, und nebenbei den „Kulturraum Alm“ als prägendes Element unserer Landschaft sowie als wichtigen Wirtschafts- und vor allem Erholungsraum zu erhalten.

Almställe sind oft unentbehrlich, um Tieren Schutz vor extremen Witterungsverhältnissen und Ungeziefer zu bieten, die Melkarbeit auf Milchviehalmen zu erleichtern, die Verabreichung von Heu und Beifutter zu ermöglichen oder eine geordnete Düngersammlung (für eine Düngeranwendung) durchführen zu können.

Das ÖKL hat eine Broschüre herausgegeben, die Beispiele zeigt, wie kostengünstig und praktisch, aber auch landschaftsschonend und tiergerecht gebaut werden kann. Für jedes Beispiel werden die Betriebsdaten und Baudaten sowie Informationen zum Melkstand, zur Entmistung, zur Milchverarbeitung etc., gegebenenfalls auch zur Almausschank angegeben. Außerdem sind die Baukosten ersichtlich! Zu beinahe allen Almgebäuden gibt es auch übersichtliche Pläne. Insgesamt elf Betriebsgebäude in Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten werden mit vielen farbigen Fotos dargestellt, weiters eine mobile Käserei und ein mobiler Melkstand.

Die Broschüre ist als Nummer 225 in der Landtechnischen Schriftenreihe (LTS) erschienen, hat 52 Seiten und ist durchgehend mit farbigen Fotos versehen und mit Planzeichnungen ergänzt (Die "Bildungsbroschüre" ist gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und der Länder).



Projekt „Stallbau für die Bio-Tierhaltung“

Das Projekt soll grundlegende und zwischen den Beteiligten abgestimmte Aussagen zu Stallbaumaßnahmen für die Bio-Tierhaltung erreichen, neue Entwicklungen und Trends aufzeigen sowie bewerten und dieses Wissen in zeitgemäßen Unterlagen für Bildungsveranstaltungen dokumentieren.

Ziel ist, einen bundesländerübergreifenden Abstimmungsprozess einzuleiten. Folgende Institutionen sind beteiligt:

- Bauberatung der Landwirtschaftskammern
- Bio-Verbände/Bio Austria
- Bio-Kontrollstellen
- Forschung (Veterinärmedizinische Universität, HBLFA Raumberg-Gumpenstein),
- BMLFUW, BMGF.



Dabei sollen die gegebenen gesetzlichen Forderungen (z.B. EU-Richtlinie 2092/91) nicht verschärft werden. Hingegen dürfen jedoch auch Empfehlungen über die Mindestanforderungen hinaus ausgesprochen werden. Durch diese übergreifende Abklärung von Fragen der Tierhaltung in Hinblick auf die Rechtsnormen sollen entsprechende bauliche Lösungen gemeinsam gefunden werden, um weitestgehend Planungssicherheit zu erreichen. Dabei sollen in der Bildungsbroschüre umsetzbare Haltungssysteme und Baulösungen nach tiergerechten, arbeitswirtschaftlichen und kostengünstigen Kriterien vorgestellt werden. Es ist Ziel, dass sich sämtliche Beteiligte mit den Ergebnissen identifizieren können.

Die Zielgruppe sind Landwirt/innen, die eine Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise anstreben und vor Stallbaumaßnahmen stehen, (Offizial-)Beratung sowie Lehrer/innen und andere Beratungsstellen, bestehende Betriebe, die mit Stallbaumaßnahmen Verbesserungen anstreben bzw. sich über den neuesten Stand informieren wollen. Für diese Zielgruppen soll durch die Bildungsunterlagen (vier Broschüren und PowerPoint-Präsentationen) optimale Beratung und Bildungsmöglichkeit für den landwirtschaftlichen Betrieb, Planungssicherheit für den landwirtschaftlichen Betrieb, eine Orientierungshilfe für den Betrieb bezüglich Mindeststandards der EU und der Standards der Bioverbände (Bio Austria), eine Hilfestellung zur Abschätzung des Umfangs von Umbauten sowie eine Steigerung des Betriebseinkommens durch Umstellung auf „bio“ gewährleistet werden. In weiterer Folge werden an zwei Bildungstagen die Unterlagen (jeweils zwei Broschüren/PPTs an einem Tag) vorgestellt. Die in den Workshops erarbeiteten Erkenntnisse und Inhalte der Bildungsbroschüren werden im Zuge dieser Veranstaltungen für Offizialberatung, Lehrer/innen und Landwirt/innen aufbereitet. Außerdem soll die Umsetzung der Inhalte in Form von Bildungsmaßnahmen geplant werden.

In Workshops für insgesamt vier Bildungsbroschüren für die Tiergruppen

- Rinder
- Schweine
- Schafe / Ziegen
- Geflügel



werden Struktur und Inhalt der Bildungsbroschüren und der Präsentationen erarbeitet.

Die einzelnen Broschüren sollen einen Überblick über die ethologischen Anforderungen der Tiere und die Produktionsrichtlinien zur Tierhaltung für die biologische Wirtschaftsweise geben. Neben Planungsdaten soll anhand umgesetzter Planungsbeispiele, in Abstimmung mit den Kontrollstellen, ein Überblick über Stallbaulösungen nach kostengünstigen und arbeitswirtschaftlich optimierten Kriterien nachvollziehbar erstellt werden. Für die vier Tiergruppen werden in vier PowerPoint-Präsentationen auf CD-ROM alle Daten und Bildquellen in digitaler Form zusammengefasst und in einheitlichem Design für die Bildungsveranstaltungen aufbereitet. Im Jahr 2005 fanden folgende Sitzungen für das Projekt statt:

18.8.2005, Wien	Sitzung mit Vertretern des BMLFUW, LK Österreich, LK OÖ, LK NÖ LFI, HBLFA Raumberg-Gumpenstein,
30.9.2005, Wien	Steuerungsgruppensitzung mit Vertretern des BMLFUW, LK Österreich, LK OÖ, LK, LK Stmk., LK Tirol, , LFI Österreich, Bio-Austria, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, SLK, ARGE Huhn & Co.
21.11.2005, Linz	erster Workshop für Schweinehaltung
25.11.2005, Linz	erster Workshop für Geflügelhaltung
30.11.2005, Linz	erste Workshops für Rinderhaltung sowie für Schaf- und Ziegenhaltung

Vor den ersten Workshops wurde vom ÖKL eine umfangreiche Literaturrecherche sowie die Sammlung vorhandener Unterlagen sowie die Zusammensetzung sowie Organisation der Workshops in projektleitender Funktion durchgeführt.

Vom ÖKL wurden weiters aus den vorhandenen Unterlagen erste Entwürfe für die Kapitel „Planungsdaten“ erarbeitet.

Ergebnisse der ersten Workshops waren die Festlegung der Gliederung der vier Broschüren, die Übereinkunft zur Sammlung von Planungsunsicherheiten und Abklärung bei IG-Kontrollstellensitzungen am 19.1.2006 bzw. am 24.2.2006 sowie die Aufgabenzuteilung zu nennen.

2.3 Energie und Umwelt

Referent: Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner

Fortbildung für Biogas-Spezialberater

Im Jahre 1998 wurden in Österreich Biogasberater im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgebildet, um die notwendigen Informationsbedarf für den Bau, die Planung und den Betrieb von Biogasanlagen an interessierte Landwirte weiterzugeben. Um dies möglichst objektiv und unabhängig von persönlichen finanziellen Vorteilen zu ermöglichen, wurde das ÖKL als Plattform für die Koordination der Biogasberater-Schulungen gewählt.

Damit das Wissen der österreichischen Biogasberater regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden kann, werden vom ÖKL jährlich zwei Biogasberater-Tagungen organisiert. Diese bestehen aus Vorträgen von Spezialisten aus der Privatwirtschaft und Landes- sowie Bundesinstitutionen, aus Erfahrungsaustausch unter den Beratern sowie aus Exkursionen, die interessante und neue Biogasanlagen zum Ziel haben. Zusätzlich wird den Beratern zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen (ECOGAS), zur Verfügung gestellt welche regelmäßig durch Updates auf den neuesten Stand gebracht wird.

2005 fanden zwei Tagungen statt:

Biogas-Spezialberater/innen-Fortbildung, 7. und 8. Juni 2005 in Bregenz

Im Auftrag des BMLFUW organisierte das ÖKL für die ausgebildeten Biogas-Spezialberater wieder eine Fortbildungstagung mit Betriebsbesichtigungen und gegenseitigem Erfahrungsaustausch. Am 7. und 8. Juni 2005 trafen sich die Teilnehmer in Bregenz und in Zusammenarbeit mit der Landeslandwirtschaftskammer wurde ein umfangreiches Programm erstellt. Der Präsident der Vorarlberger Landeslandwirtschaftskammer, Herr StR. Moosbrugger konnte erfreulicherweise 25 Teilnehmer im Ländle begrüßen. Folgende Themen wurden ausführlich behandelt:

- Ergebnisse von Anlagenbe-
probungen (Fermentations-
rückstände) in NÖ
- säurebeständige
Betonbindemittel (Slagstar)
- Anlagenplanung und -betrieb,
Contracting als
Betreibermodell
- Biogas-Netzeinspeisung
- Rechtliche, wirtschaftliche und
technische Voraussetzungen für die Biogas-Netzeinspeisung in Österreich
- Biogaserzeugung aus Energiepflanzen, Methan-Energiewert-Modell
- klima:aktiv - Programmlinie Biogas
- Erfahrungsberichte aus der Praxis
- Exkursion zu zwei landwirtschaftlichen Biogasanlagen in Rankweil



Biogas-SpezialberaterInnen-Fortbildungsprogramm 10. und 11. Oktober 2005 in Linz

Die Herbsttagung fand am 10. und 11. Oktober 2005 in Linz statt; sie wurde vom ÖKL (Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner) gemeinsam mit der LK Oberösterreich und der ARGE Kompost & Biogas Österreich organisiert.

Folgende Referate wurden gehalten:

- Technik der Gasaufbereitung (Dr. Michael Harasek, TU Wien – Inst. für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und techn. Biowissenschaften)
- Rechtliche Bedingungen für die Einspeisung in das Erdgasnetz (Prok. Mag. Elmar Krennmayr, erdgas oö)
- Biogas im Verkehrssektor (DI Stefan Salchenegger, Umweltbundesamt)
- Sinnvolle Möglichkeiten des Strom-Netzanschlusses (DI Bründlinger, arsenal research)

Weiters standen das Programm-Update ECOGAS (Dr. Eder, BOKU Wien) und ein Bericht von Ing. Franz Kirchmeyr zum Projekt klima:aktiv:biogas auf der Tagesordnung.

Folgende Betriebe/Anlagen wurden besichtigt:

- Biogas-Anlage mit Gasaufbereitung und -einspeisung:
Fam. Linsbod / erdgas oö / OÖ Ferngas AG
- Biogas-Anlage: Betrieb Alfons Humer und Alois Hutterer, Michaelnbach

Nähere Informationen bei DI Wolfgang Schoberleitner unter 01/505 18 91-15 und w.schoberleitner@oekl.at



ÖKL-Arbeitskreis „Energie“

• Sitzung am 9. März 2005

Bei der Arbeitskreissitzung „Energie“ unter dem Vorsitz von Prof. J. Boxberger standen am 9. März 2005 im ÖKL neben einigen Berichten unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung:

- praktische Aspekte der Umsetzung der Biokraftstoffrichtlinie in Österreich
- Kraftstoffverbrauch in der Landwirtschaft
- Merkblatt-Entwurf „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“
- Informationsblatt-Entwurf „Energiekorn“

• Sitzung am 19. November 2005

Auf der Tagesordnung standen unter anderem:

- Vorstellung des neuen AK-Mitglieds DI Hannes Hohensinner
- Das „S-House“ – Niedrigenergie-Stroh-Bürogebäude
- Bearbeitungsfortschritt Merkblatt „Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik-Anlagen“
- Endredaktion Informationsblatt „Energiekorn“
- Vorschlag zur Überarbeitung weiterer Merkblätter (Pellets, Hackschnitzel).

Merkmale Bereich Energie

Das Informationsblatt „Energiekorn“ sollte bei der Herbstsitzung des AK bereits abgeschlossen werden und wurde vom AK-Referenten dahingehend vorbereitet. Aufgrund mehrerer kurzfristiger Korrekturvorschläge – auch von Spezialisten außerhalb des AK – und der derzeitigen rechtlichen Situation war eine weitere Überarbeitung notwendig. Auch die Vorgehensweise des Fachnormenausschusses (ÖNORM M 7139 „Energiekorn“) sollte noch abgewartet werden.

Inhaltlich werden die Bereiche Produktion, rechtliche Rahmenbedingungen (Erzeugung und Verfeuerung), Emissionen, Feuerungstechnik, Asche und Verschlackung, Korrosion und Heizwert behandelt.

Die Merkblätter „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“ und „Pelletsanlagen“ wurden großteils fertiggestellt.



Entwurf Titelseite Informationsblatt

Beantwortung von Fachfragen

Ein Großteil der Fragen widmet sich der Entwicklung von „Betriebszweigen mit Energiebezug“, Herstellerankünften, grundsätzlichen Systeminformationen und der Vermittlung von einschlägigen Kontakten zu Spezialisten und Herstellern.

Tagungen, Weiterbildung

- Agritronica 2005 in St. Florian
- Wintertagung 2005
- „Bauen & Energie“ in Wien
- „Energiespar-Messe“ und Pelletskonferenz in Wels
- Biomasse-Konferenz in Graz
- Carmen-Symposium „Biomasse und Sonne – Bauen, Heizen, Einspeisen“ in Straubing
- „Energetische Nutzung von Nawaro“ im Landhaus in St. Pölten
- „Ländlichen Entwicklung 2007 – 2013“ in Linz
- „Landtechnik in den Ackerbaugebieten in Ungarn, Slowakei und Österreich – Wärme, Elektrizität und Treibstoffe vom Acker / Biomasse-Energie aus der Landwirtschaft“ in Nitra
- S-House der GrAT in Böheimkirchen (Haus der Zukunft des BMVIT)
- über „innovative Biomassebrennstoffe – Potenziale für die Zukunft“ veranstaltet vom ESV in Pichl bei Wels
- Feinstaub-Problematik (AK Wien)
- „Biogas – Energieträger der Zukunft“ am ILT/Boku

2.4 Landentwicklung

ReferentInnen: Dipl.-Ing. Barbara Steurer, Dipl.-Ing. Silke Scholl, DI Gerlinde Grall

Anmerkung: Da die nachstehenden Projekte alle einen landtechnischen Bezug aufweisen, wurden sie in enger Zusammenarbeit mit DI G. Aschenbrenner bearbeitet. Für Layout und Redaktion sowie für den AK Ländlicher Raum ist auch DI E.-M. Munduch-Bader zuständig.

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen am Bauernhof

Es handelt sich um ein Forschungs- und Pilotprojekt, bei dem geprüft werden soll, in welchem Umfang das „Anbieten“ von Tieren für die Therapie und Pädagogik ein zusätzliches Einkommen für Landwirte erbringen kann und bei dem wir untersuchen, wie landwirtschaftliche Nutztiere wie Ziegen, Rinder und Schweine von pädagogischem und therapeutischem Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen sein können.

Es geht sowohl um die Entwicklung von Konzepten und Programmen für die Praxis als auch um eine wissenschaftliche Dokumentation der Beobachtungen.

Für das Jahr 2005 wurden die Ergebnisse, die bei den wissenschaftlichen Erhebungen 2003 und 2004 gewonnen wurden, auf fünf landwirtschaftlichen Betrieben (Pilotbetrieben) in OÖ, NÖ und der Steiermark in die Praxis umgesetzt. Die Betriebe wurden bezüglich Konzepterstellung, Tiertraining, Durchführung der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Ausarbeitung der pädagogischen und therapeutischen Ziele, Marketing, Stalladaptionierung, etc. vom ÖKL und den Landwirtschaftskammern Oberösterreich und Niederösterreich fachlich begleitet.

Im Jänner und Februar wurden die Pilotbetriebe ausgewählt.

Zur gleichen Zeit startete das Tiertraining Pilotbetrieben, das von Frau Scholl und Frau Grall begleitet wurde.

Zur Vereinfachung und doch genauen Dokumentation wurden individuelle Dokumentationsbögen für jeden Teilnehmer entwickelt.

Frau Scholl plante und gestaltete die ersten Therapieeinheiten.

Im Laufe des zweiten Halbjahres fand die detaillierte Erhebung der Kosten für die Berechnung der variablen Kosten statt. Diese Daten sind Grundlage für die voraussichtlichen Kosten der Dienstleistung.

Für die laufende Betreuung und Koordination wurden die Betriebe St. Ulrich, Sierning, Frankenmarkt ca. einmal monatlich besucht.

Während des Jahres wurden von Herrn Dr. Kotrschal und Frau DI Scholl ein Artikel für die Fachzeitschrift Antozoös verfasst und die Statistik der Untersuchungen am Norbertinum in Tullnerbach (NÖ) bearbeitet.



Hier eine kurze Beschreibung unserer Betriebe:

Tiergestützte Therapie und Erlebnispädagogik auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Füllersdorf (Niederösterreich) mit behinderten Menschen

Bis zu sieben Menschen mit besonderen Bedürfnissen wurden von Anfang Juni bis November 2005 einmal pro Woche für drei Stunden nach Füllersdorf gebracht. Das Programm mit den vier Ziegen wurde von zwei Mitarbeiterinnen des (ÖKL) ausgearbeitet und mit Hilfe von zwei Betreuern und zwei Praktikanten des Universitätslehrganges TAT durchgeführt. Die Landwirtin und ihre Schwägerin gestalteten die Erlebnispädagogik am Bauernhof.

Von den physischen und psychischen Beeinträchtigungen her war die Gruppe sehr heterogen: Blindheit, geistige Behinderung, autistische Störungen, Epilepsie, Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Spasmen, etc.

Im spielerischen Umgang mit den Ziegen wurden Aufstehen, Rückwärtsgehen, Bücken oder sogar Laufen von den Behinderten gerne gemacht. Dadurch haben sich Motorik, Koordination und Beweglichkeit der TeilnehmerInnen verbessert.

Im Laufe der Zeit haben sich die TeilnehmerInnen vermehrt auf Partnerübungen und Gruppenspiele eingelassen. Besonders auffallend war die Steigerung des Aktivitätsniveaus. Hinsichtlich Selbstständigkeit haben viele TeilnehmerInnen große Fortschritte gemacht.

Pädagogik in der Landwirtschaft am Franz-Stauffer-Hof, OÖ

Für die Jugendlichen, die hier bis zu 3 Jahren betreut leben, soll über die Tiere (Ziegen, Schafe, Esel) ein anderer Zugang zur Arbeit erreicht werden.

Die Jugendlichen sind dem Bereich Landwirtschaft ca. 6 Monate zugeteilt; dies ist ein langer Zeitraum, da 3-4x in der Woche mit den Tieren gearbeitet wird. Da die Tiere dies brauchen lernen die Jugendlichen die Aufgaben regelmäßig und unabhängig vom eigenen Befinden zu erledigen. Dazu gehören Füttern, den Zustand der Tiere beobachten, Ausmisten (eine große Herausforderung, da die Tiere die Jugendlichen bei der Arbeit beeinträchtigen), Tiere Striegeln; Zaun Umstecken bzw. Aufstellen und Heuen. In diesem Rahmen wurde ein Aufbau einer Beziehung zum Tier und vor allem das Übernehmen von Verantwortung erreicht.

Pädagogik an Betrieben in St. Ulrich, Steiermark

Mit einer Gruppe von sieben Kindern im Volksschul- und Kindergartenalter wurde zwei Mal in der Woche intensiver Kontakt mit je einer Tierart (Kalb, Ferkel, Ziege, Lama oder Schaf) pro Einheit ermöglicht. Die Kinder lernten den Umgang mit dem „großen“ Kalb beim Bürsten, Führen oder beim Spielen mit Ball und Tuch. Besonders lustig war das Streicheln der kleinen Ferkel.

Pädagogik am landwirtschaftlichen Betrieb bei Sierning, OÖ

Der Betrieb Grünmann ist ein landwirtschaftlicher Betrieb mit ca. 25 Pferden. Die Tochter ist Sonderpädagogin und arbeitete bei dem Projekt mit einer Gruppe von sieben bis acht Behinderten mit den Tierarten Kalb, Ziege und Ferkel.

Ein Teil der Behinderten begann unter Anleitung eines Betreuers den Stall auszumisten, neu einzustreuen und Futter herzurichten; das war für die Beteiligten vertraut von ihrem Elternhaus, aufgrund ihrer Behinderung aber eine große Herausforderung; entsprechend erfreute der Erfolg

Die zweite Gruppe nahm unter Betreuung der Pädagogin mit den Tieren auf der Koppel Kontakt auf, streichelte und fütterte sie mit der Hand und führte sie an der Leine/Halfter. Für diese Beteiligten war dies eine Herausforderung, weil einige ihre Angst überwinden mussten und die blinde Teilnehmerin Selbstständigkeit lernte.

Durch die Freude an den Tieren lernten sie in den Bereichen Koordination, Fein- und Grobmotorik. Abschließend fand eine gemeinsame Jause statt.

Pädagogik am Bioerlebnis Norbertinum (Tullnerbach, NÖ)

Im Sommer fand ein Ferienlager einer Gruppe von Kindern, die am Prader - Willi - Syndrom erkrankt waren, statt. Das PW-Syndrom verursacht unter anderem kleinen Körperwuchs, starkes Essverlangen und teilweise kognitive Schwächen. Täglich zwei mal wurde der Kontakt zu den Tieren (Ziegen, Schweine, Kälber, Schafe) ermöglicht und bald auch gewünscht (und gefordert). Das Programm umfasste Tiere beobachten, Schweine waschen; Kontakt zu Ferkeln herstellen, Kaninchen füttern, deren Stall entmisten; bürsten und streicheln der Kälber; Spiele mit den Ziegen;

Ziele der Tierkontakte waren Steigerung der Fein- und Grobmotorik, Gleichgewicht, Merkfähigkeit, soziales Lernen aber auch Reduzieren der Gelegenheit zum Essen (Ablenken von Essverlangen).

Das Projekt findet 2006 und voraussichtlich 2007 seine Fortsetzung.

Wienerwald Weidrind (Projektphasen I und II)

Das Projekt „Wienerwald Weiderind“ wurde im November 2004 beim NÖ Landschaftsfonds zur Förderung eingereicht. Die darin für das Jahr 2005 vorgesehenen Projektphasen I und II (Machbarkeitsanalyse und Projektaufbau) wurden im Dezember 2004 bewilligt. Im Jänner 2005 wurde das ÖKL von der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald (Projekträger) mit der Projektleitung beauftragt.

Das Projekt strebt die Erhaltung extensiver Wienerwaldwiesen durch Partnerschaft und Kooperation von Landwirten mit Fleischerei- und Gastronomiebetrieben im Biosphärenpark Wienerwald an. Dabei ist die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Produktion von hochwertigen Fleischprodukten und eine gemeinsame Vermarktung über ein regionales Markenprogramm (Markenzeichen Biosphärenpark Wienerwald Weiderind) geplant.

Durch einheitliche Produktionsrichtlinien/Qualitätskriterien soll eine hohe Fleischqualität sichergestellt werden. Gleichzeitig werden darin die Zielsetzungen des Biosphärenparks (ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltig) berücksichtigt und Herkunft und Produktionsweise (Haltung, Fütterung, Schlachtung, etc. der Tiere) für den Konsumenten nachvollziehbar.

Die folgenden Aufgabenstellungen für das ÖKL in der Projektphase I und II konnten mit Ende März 2006 abgeschlossen werden:

- Das ÖKL führte die Projektleitung im Auftrag der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald durch. Die Leitung umfasste die Bildung und Moderation einer Arbeitsgruppe, in der alle am Projekt beteiligten Personen bzw. Institutionen vertreten waren. Zusätzlich wurden auch immer wieder Experten anderer Institutionen hinzugezogen (AMA, BAL Gumpenstein, Lebensministerium). Die Ergebnisse der insgesamt acht Arbeitssitzungen wurden in Form von Protokollen vom ÖKL schriftlich aufbereitet.
- In der Vorerhebungsphase wurden „Best-Practise-Beispiele“ (z.B. Rhöner Weideochsen, Moorochse Bgld., BioRind OÖ Kalkalpen, Schneebergland-Rind, BioWeideBeef, ...) erhoben und analysiert. Außerdem wurden regionale und



einzelbetriebliche Wirtschaftlichkeitsberechnungen von Experten der NÖ Landwirtschaftskammer durchgeführt.

- Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe wurden Qualitätskriterien und Produktionsrichtlinien als Basis für eine einheitliche Qualität, Produktionsweise und Markenentwicklung unter Einbeziehung Biosphärenpark-konformer Zielsetzungen ausgearbeitet. Das ÖKL erstellte zunächst eine Diskussionsgrundlage unter Berücksichtigung ähnlicher Projekte, die dann mit der Arbeitsgruppe abgestimmt wurde. Als Ergebnis liegen nun Produktionsrichtlinien für Landwirte/Rinderhalter, für weiterverarbeitende Betriebe/Fleischverarbeiter sowie für Gastronomiebetriebe vor.
- Ein schriftlicher Endbericht wurde vom ÖKL verfasst und Ende März 2006 vorgelegt.

Die Förderung der Projektphase III, welche den Produktionsstart mit Pilotbetrieben vorsieht, wurde bereits vom NÖ Landschaftsfonds bewilligt. Das ÖKL hat dazu ein Projektkonzept erstellt (siehe Arbeitsprogramm).

Kalkulation naturschutzrelevanter Prämien im ÖPUL 04 (Programmperiode 2007-2013)

Das ÖKL führte im Auftrag der Naturschutzabteilungen aller Bundesländer und des Lebensministeriums eine Neukalkulation der naturschutzrelevanten Prämien für das neue Österreichische Umweltprogramm (Programmperiode 2007-2013) durch. Ziel dabei war es, ein einheitliches Prämienmodell in Form eines Bausteinsystems zu entwickeln, welches in die zentrale AMA-Datenbank eingespielt werden kann.

Es wurden zunächst alle Bewirtschaftungsauflagen, die in den Bundesländern in den vorangegangenen ÖPUL-Programmperioden im Rahmen des Vertragsnaturschutzes in Acker, Grünland sowie für die Teichwirtschaft erteilt wurden, gesammelt. Darauf aufbauend wurden für alle Auflagen Kalkulationen erstellt. Diese bilden die Grundlage für die zukünftigen Prämien. Die neuen Bewirtschaftungsauflagen sind so gestaltet, dass zahlreiche Kombinationen – je nach naturschutzfachlicher Zielsetzung des jeweiligen Bundeslandes – möglich sind, die jedoch alle auf demselben Kalkulationsmuster beruhen.

Das neue Prämienmodell wird bereits ab 2006 im Rahmen der Kartierung in den Bundesländern angewandt werden.

Durchführung von Kartiererschulungen in den Bundesländern zur Kalkulation naturschutzrelevanter Prämien im ÖPUL 04 (Programmperiode 2007-2013)

Um das vom ÖKL erarbeitete „Bausteinsystem“ für naturschutzrelevante Prämien den damit in Zukunft arbeitenden Begutachtern („Kartierern“) näher zu bringen, hielt das ÖKL von November 2005 bis Jänner 2006 insgesamt vier Schulungen in Graz, Zell/Pram (OÖ), Klagenfurt und Salzburg ab..

Projektinitiative „Biolandbau und Naturschutz“

Auf Initiative des LFI Oberösterreich und „Bio Austria Schlierbach“ (vormals „Hofmarke Schlierbach“, Projektleitung: DI Tanja Losizcky) wurde gemeinsam mit dem ÖKL als Projektpartner ein Konzept für ein Bildungsprojekt zum Thema „Biolandbau und Naturschutz“ ausgearbeitet.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe von biologisch wirtschaftenden Modellbetrieben festzustellen, ob und welchen Beitrag die biologische Landwirtschaft für den Tier- und Pflanzenschutz leistet bzw. leisten kann. Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sollen dabei im Vordergrund stehen.

Das Projekt umfasst die Region Steyr/Kirchdorf in Oberösterreich unter besonderer Berücksichtigung des Nationalparks Kalkalpen.

Der Projektantrag wurde im Herbst 2005 bewilligt. Die Arbeiten zum Projekt haben im November 2005 in Form eines ersten „Expertenworkshops“ sowie darauf aufbauend im Februar 2006 mit einem naturschutzfachlichen Workshop begonnen.

Diskussions- und Informationsveranstaltung „Biosphärenpark Wienerwald“ am 13. Oktober (ÖKL-Arbeitskreissitzung „Ländlicher Raum“)

Gemeinsam mit dem Management des Biosphärenpark Wienerwald veranstaltete das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung eine Diskussions- und Informationsveranstaltung, in der die Chancen für die Landwirtschaft im Vordergrund standen. Diese Veranstaltung war gleichzeitig die diesjährige Sitzung des ÖKL-Arbeitskreises „Ländlicher Raum“.

70 Interessierte fanden sich am Donnerstag, dem 13. Oktober, zur Veranstaltung zum Thema „Biosphärenpark Wienerwald – Chancen für die Landwirtschaft – Beispiele hier und anderswo“ im Pfarrsaal der Gemeinde Klausen-Leopoldsdorf in Niederösterreich ein.

Der Wienerwald, eine einzigartige Kulturlandschaft, die durch den Einfluss des Menschen geformt wurde und aus der dieser auch nicht wegzudenken ist, wurde im Juni 2005 von der UNESCO offiziell als „Biosphärenpark“ anerkannt. Das Planungsgebiet enthält Flächenanteile von 51 niederösterreichischen Gemeinden und sieben Wiener Bezirken; die gesamte Fläche beträgt 105.645 Hektar. Das weltweite Netzwerk des Biosphärenparks ist Teil des Forschungsprogramms der UNESCO „MAB – Man and Biosphere“. Es geht ausdrücklich um das Zusammenwirken von Mensch und Umwelt.



Die Veranstaltung strich die Bedeutung der Landwirtschaft als Stabilisator für den Lebensraum Wienerwald heraus, arbeitete ökologische und regionalwirtschaftliche Aspekte heraus und beleuchtete auch bereits umgesetzte Projekte.

Landesrat DI Josef Plank betonte, dass die Weichen für das ehrgeizige Unternehmen „Biosphärenpark Wienerwald“ gut gestellt und die formalen Dinge fast abgeschlossen sind; 2006 beginnt die offensive Umsetzungsphase. Der Wienerwald seit eine „spannende Region“ mit vielen

Widersprüchen, und der Erfolg wird dann eintreten, wenn alle in der Region lebenden und arbeitenden Menschen eingebunden werden.

Programm:

- Begrüßung: Dipl.-Ing. Hans Kordina (Obmann des ÖKL-Arbeitskreises Ländlicher Raum) und Mag. Günther Loiskandl (Biosphärenpark Wienerwald Management)
- „Der Biosphärenpark Wienerwald – Bedeutung für die Region“ Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank, NÖ und Forstdirektor Dipl.-Ing. Andreas Januskovecz (Leiter der Magistratsabteilung 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien), Wien
- „Status Quo Biosphärenpark – Gesamtstrategie für den Lebensraum Wienerwald – geplante Wege und Maßnahmen“ Mag. Günther Loiskandl

- „Vermarktungsstrategien für Produkte aus dem Wienerwald“ Dipl.-Ing. Andreas Hacker, Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald und Ing. Michael Staribacher, AGRAR PLUS Beteiligungs-GmbH
- „Projekt Weideochse Wienerwald“ Dipl.-Ing. Barbara Steurer, Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung
- „Erfahrungen zu Landwirtschaft und Regionalentwicklung aus deutschen Biosphärenreservaten und Naturparks“ Dipl.-Ing. Dieter Popp, geschäftsführender Gesellschafter der FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH & Co. KG, München
- „Fünf Jahre UNESCO-Biosphärenpark Großes Walsertal - Erfahrungen aus Sicht der Gesamtregion und insbesondere der Bauern“ LABg. Josef Türtscher, Obmann der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal

Fotos sowie alle Referate sind auf der ÖKL-Homepage unter www.oekl.at zu finden. Nähere Informationen bei DI Barbara Steurer unter 01/505 18 91-17 und b.steurer@oekl.at

Zeitschrift Land & Raum

Vierteljährliche Zeitschrift zur Verbreitung guter Ideen im ländlichen Raum

Zu jeder Ausgabe fand eine Sitzung des Redaktionsteams statt. Diese wurden vom Redaktionsteam im ÖKL abgehalten. Das Redaktionsteam bestand 2005 aus (alphabetisch) Mag. Tatjana Fischer, Dr. Franz Greif, Dr. Roland Kals, Dipl.-Ing. Hans Kordina, Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader, Dipl.-Ing. Günther Schickhofer, Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner, Dr. Arthur Spiegler und Dipl.-Ing. Barbara Steurer

Land & Raum 1 - 2005: Direktvermarktung

Grete Reichsthaler: Bäuerliche Direktvermarktung im Trend

Friedrich Schneider und Michael Holzberger: Mehr bäuerliche Produkte aus Österreich - besser für Klima, Umwelt und Wirtschaft

Ludwig Leist: „Regiologisch“ denken - der „Rhöner Weideochse“

Manfred Cadilek und Renate Timischl: Direktvermarktung im Burgenland

Kim Meyer-Cech: Gäste als „Botschafter des Käses“ - Direktvermarktung und Tourismus am Beispiel der Käsestraße Bregenzerwald

Andreas Hacker: Direktvermarktungsinitiativen im Wienerwald: Wienerwald - Gutes zum Genießen

Friedrich Noszek: Rechtsrahmen für die Direktvermarktung

Franz Greif, Hubert Janetschek, Karl Ortner, Leonhard Simon: Vermarktung und Diversifizierung in der Ländlichen Entwicklung - Halbzeitbewertung 2003

Weiters: Neues von der „Gruppe von Brügge“, 10 Jahre IAMO, 50 Jahre Forschungsinstitut für Agrarökonomik Budapest, Die Einstellung der Österreicher zur EU u. ihrer Verfassung, Bald Schwester der NÖ-Moststraße in OÖ?, Via Sacra - Renaissance eines Wallfahrtsweges, Agrar.Projekt.Preis 2005, Biosphärenpark Wienerwald - Projekt Weideochse gestartet



Land & Raum 2 - 2005: Alpenkonvention

Josef Pröll: Umsetzung der Alpenkonvention – Schwerpunkte unter österreichischem Vorsitz

Dominik Siegrist: Zahnloser Papiertiger oder Alpen-Luchs mit Zähnen? Die Umsetzung der Alpenkonvention aus internationaler Sicht

Peter Hasslacher: Die Alpenkonvention auf dem schwierigen Terrain innerstaatlicher Umsetzung

Rainer Siegele Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“

Klaus Wagner: Almregionen im Projekt ALP AUSTRIA

Daniel Bogner und Wolfgang Ressi: Was wird ALP AUSTRIA zur Umsetzung der Alpenkonvention beitragen?

Franz Maier: Das Berglandwirtschaftsprotokoll aus der Sicht des Naturschutzes

Weiters: Berichte, Veranstaltung, Buchtipps und ÖKL-Projekt „Tiergestützte Therapie und Pädagogik am Bauernhof“

Land & Raum 3 - 2005 Räumliche Entwicklungsprozesse - die Lokale und Regionale Agenda 21

Gernot Stöglehner und Tatjana Fischer: Lokale Agenda 21 - Ein Instrument der ländlichen Entwicklung

Bertram Meusburger: Von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) zur Bodensee Agenda 21

Sandra Höbel: Rio ist in der Steiermark

Franz Steinwender: Ein Blick in die Zukunft des Dorfes. Beispiel: Haus KB5 in Kirchbach/Stmk.

Otto Kriegisch: Lokaler Aktionsplan für Beschäftigung und Bildung in Munderfing

Karlo M. Hujber: Morgen ist eine andere Zukunft

Hans Kordina: Eine kritische Reflexion zu Agenda 21



Weiters: Berichte, Veranstaltungshinweis, Buchtipps, Einladung zur Informations- und Diskussionsveranstaltung „Biosphärenpark Wienerwald – Chancen für die Landwirtschaft - Beispiele hier und anderswo“

Land & Raum 4 - 2004: Kooperationen

Franz Greif: Kooperationen in der Landwirtschaft - Fakten und Probleme

Kim Meyer-Cech und Siegrid Pöchtrager: Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus

Karl Sieghartsleitner: Dörrobst, Natursäfte und Most - Rückbesinnung der Steinbacher Bauern

Peter Prietl: Zwei Familien und eine Schule nehmen die Herausforderungen der Zukunft an

Günther Jaritz: Kooperation Landwirtschaft - Naturschutz

Agrar.Projekt.Verein: Der Agrar.Projekt.Preis - Ein Beispiel sagt mehr als tausend Worte

Franz Greif: Kooperation - eine realistische Perspektive für ländliche Räume Ostmitteleuropas

Weiters: Berichte, Buchtipps, Veranstaltungen etc.

2.5 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Referentin: Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader

Verlagstätigkeit

Im Jahr 2005 wurden folgende Publikationen vom ÖKL herausgebracht und vertrieben:

ÖKL-Merkblätter, Bereich Bauen

Nr. 16 „Sauenställe - Deckzentrum und Wartebereich“

Nr. 43: Elektroschutz mit Potenzialausgleich und Potenzialsteuerung in Rinderstallungen“

Nr. 78 „Fressplatzgestaltung im Laufstall“

(siehe Geschäftsbereich Bauen)

Tagungsmappe

zum ÖKL-Kolloquium 2005 „Kraftstoffkosten sparen in der Landwirtschaft“

(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

ÖKL-Richtwerte 2005

Erstmals kostenlos online, weiters als Heft und auf Diskette (siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

Landtechnische Schriftenreihe

LTS 225 Betriebsgebäude für die Almwirtschaft

(siehe Bereich Bauwesen)

ÖKL-Agro-Info-CD

Zeitschrift „Land & Raum“

Land & Raum 1 - 2005: Direktvermarktung

Land & Raum 2 - 2005: Alpenkonvention

Land & Raum 3 - 2005: Räumliche Entwicklungsprozesse - Lokale und Regionale Agenda 21

Land & Raum 4 - 2005: Kooperationen

(siehe Bereich Landentwicklung)

ÖKL-Kolloquium „Kraftstoffkosten sparen in der Landwirtschaft“

Siehe Geschäftsbereich Landtechnik.

Die Ankündigung und Berichterstattung erfolgte durch mehrere maßgebliche landwirtschaftliche Medien.

Pressearbeit, Produktmarketing

Zu jeder Neuerscheinung wie auch zum Kolloquium und anderen größeren Veranstaltungen erging ein Preetext an die Redaktionen aller namhaften landwirtschaftlicher Zeitschriften. Der Erfolg (Berichte, Hinweise) war sehr zufriedenstellend. Verstärkt und verbessert wurde die Zusammenarbeit mit den Zeitschriften der Landwirtschaftskammern.

Weiters wurden die Presstexte bzgl. Neuerscheinungen mit einem Bestellabschnitt (für Bestellungen per Fax) an die Bezirksbauernkammern, die Maschinenringe sowie an die landwirtschaftlichen Schulen verschickt, woraufhin sehr viele Publikationen verkauft wurden.

Die Bewerbung der ÖKL-Neuerscheinungen erfolgte auch über die ÖKL-Homepage.

Newsletter Look!

Im Jahr 2005 erschienen drei Ausgaben des ÖKL-Newsletters „Look!“ Der Newsletter wird per mail bzw. per Post an ÖKL-Mitglieder und ÖKL-Förderer sowie an andere interessierte Personen verschickt. Man kann ihn auch von der ÖKL-Homepage herunterladen. Er enthält Berichte über ÖKL-Projekte und Arbeitskreise sowie über ÖKL-Publikationen und – Veranstaltungen.

DLZ

Der fixe Platz im Österreichteil der landwirtschaftlichen Fachzeitschrift dlz wurde auch 2005 monatlich mit Berichten aus der ÖKL-Arbeit genutzt.

ÖKL-Homepage

2005 ging der 2004 vorbereitete Relaunch online.

Neu sind seitdem

- das Erscheinungsbild
- die ÖKL-Richtwerte online und
- der Webshop .

Die Homepage wird mittels CMS (Content Management System) ständig aktuell gehalten.



Schulbuchaktion

Neue ÖKL-Titel werden laufend eingereicht.

Ehrung von Peter Höpler, Gratulation Anton Jonas am 12. April 2005

Im Rahmen der Vollversammlung (siehe Kapitel 1, Seite 10) standen unter anderem die Ehrung des langjährigen ÖKL-Vorstandsmitgliedes und Arbeitskreisvorsitzenden OR Dipl.-Ing. Peter Höpler anlässlich seines Ausscheidens aus dem Vorstand sowie die Gratulation zum wohlverdienten Ruhestand des Forstdirektors der LWK NÖ DI Anton Jonas auf dem Programm.



ALB-Tagung in der Schweiz, 4. Mai 2005

Der Obmann des ÖKL, DI Franz Schörghuber besuchte die ALB-Tagung in der Schweiz. Auf dem Programm standen einige Betriebsbesichtigungen und eine Arbeitssitzung zum Informationsaustausch. Auskünfte über die wichtigsten Inhalte der Arbeitssitzung und über die Exkursionsbetriebe erhalten Sie im ÖKL. Zur übernächsten Sitzung im Mai 2007 wird voraussichtlich das ÖKL nach Wien einladen.

Tag der offenen Tür, 6. Juli 2005

Der bereits vierte Tag der offenen Tür der ÖKL-Geschäftsstelle fand am 6. Juli dieses Jahres statt. Wir danken allen, die dabei waren, für deren Kommen und für die interessanten und netten Gespräche! Das Buffet wurde von der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald (Biosphärenpark Wienerwald) geliefert. Fotos wurden unter www.oekl.at aktualisiert und geplaudert, Visitenkarten ausgetauscht und neue Ideen geboren.



Bundestagung der Maschinenringe 14. bis 16. September 2005

Sehr gerne folgten Aschenbrenner, Munduch-Bader und Nachtmann der Einladung zur Bundestagung der MR in Bad Ischl. Schon wie im vorigen Jahr wurde ein ÖKL-Stand errichtet, an dem Publikationen sowie eine Vorankündigung des ÖKL-Kolloquiums präsentiert wurden.

Besuch ALB Bayern e.V. in Wien (ÖKL-Geschäftsstelle) am 20. und 21. September 2005

Der Besuch der ALB Bayern verlief in sehr angenehmer Atmosphäre und war konstruktiv: Nach einem Heurigenbesuch am Vorabend kamen am Vormittag des 21. September Josef Holzapfel (Stellvertreter des ALB-Vorsitzenden), Peter Seidl (ALB-Vorsitzender), Dr. Andreas Weber (ALB-Geschäftsführer) und Dr. Georg Wendl (ALB-Vorstandmitglied) sowie seitens des ÖKL DI Gebhard Aschenbrenner (ÖKL-GF), Univ.-Prof. Dr. Josef Boxberger, DI Stefan Dworzak (beide ÖKL-Vorstand), Ing. Lukas Kaupe (Lebensministerium), DI Eva-Maria Munduch-Bader (GF ÖKL), MR DI Josef Resch (ÖKL-Obmann-Stvr., Lebensministerium), DI Wolfgang Schoberleitner (ÖKL) und MR DI Manfred Watzinger (Obmann ÖKL-Arbeitskreis Landwirtschaftsbau, Lebensministerium) - Aufzählung alphabetisch - zu einem Arbeitstreffen zusammen.



Es wurden mit Hilfe von Power-Point-Präsentationen die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte und Strukturen präsentiert, wobei sehr viele Parallellitäten festgestellt werden konnten. Es wurde von beiden Seiten unterstrichen, dass die vorhandenen Ressourcen sinnvoll und offensiv eingesetzt werden sollten. Einige konkrete Punkte einer Zusammenarbeit wurden bereits

festgehalten. Am Nachmittag wurde die Versuchswirtschaft der Universität für Bodenkultur, Wien in Groß Enzersdorf besucht.

Besuch der Bayerischen Leitung der Landmaschinenschulen am 21. und 22. September 2005 in Mold

Das ÖKL konnte sich anlässlich dieses Besuchs präsentieren, Schwerpunkt war die Landtechnik.

Besuch der Gruppe von Bauberatern des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten am 6. Oktober 2005 in Österreich

Im Rahmen dieser mehrtägigen Exkursion nahm das ÖKL die Gelegenheit wahr, bei einem Treffen an der Universität für Bodenkultur Wien seine Tätigkeit mit Schwerpunkt Landwirtschaftliches Bauen vorzustellen.



Teilnahme an Veranstaltungen, Tagungen und Messen

- Das ÖKL war bei der Agritronica St. Florian im Jänner 2005 mit einem Stand vertreten.
- Wintertagung 2005: Wie jedes Jahr war das ÖKL auch 2005 bei der Wintertagung mit einem Stand präsent.
- Besucht wurden die (Landmaschinen-)Messen in
 - Ried „Rieder Messe“
 - „Bauen & Energie“ in Wien
 - „Energiespar-Messe“ in Wels
 - Tulln „Agraria“
 - Hannover „Agritechnika“
 - Kornberg/Feldbach „RWA Forsttag“
- Besucht wurden Konferenzen
 - Pelletskonferenz in Wels
 - Biomasse-Konferenz in Graz
 - Carmen-Symposium „Biomasse und Sonne – Bauen, Heizen, Einspeisen“ in Straubing
- Besucht wurden Fachtagungen
 - über Sensoren im Francisco- Josephinum /BLT Wieselburg
 - die energetische Nutzung von Nawaro im Landhaus in St. Pölten
 - zur Mechatronik in St.Valentin
 - zur „Ländlichen Entwicklung 2007 – 2013“ in Linz
 - zur „Landtechnik in den Ackerbaugebieten in Ungarn, Slowakei und Österreich – Wärme, Elektrizität und Treibstoffe vom Acker / Biomasse-Energie aus der Landwirtschaft“ in Nitra
 - S-House der GrAT in Böheimkirchen (Haus der Zukunft des BMVIT)

- der ÖVAF in St. Pölten
- über „innovative Biomassebrennstoffe – Potenziale für die Zukunft“ veranstaltet vom ESV in Pichl bei Wels
- über die Feinstaub-Problematik (AK Wien)
- über „Biogas – Energieträger der Zukunft“ am ILT/Boku
- Feldtag „Sonnenblumensaat“ (LAKO Tulln)
- Landmaschinenpräsentationen Claas und John Deere
- Schließlich war das ÖKL beim internationalen Landtechnikertreffen in Tänikon (CH) im Herbst 2005 vertreten.
- Teilnahme an Pressekonferenzen zu Themen, die die ÖKL-Arbeit betreffen